

Lebensorte am Lebensende

Ausstellung „(M)ein Koffer für die letzte Reise“

Eröffnung der Ausstellung
am 02.11.25, 10.30 Uhr

Montag-Soiréen *
(3.11. / 10.11. / 17.11 / 24.11.) um 19.00 Uhr

Samstag-Musique de l'après-midi*
(8.11. / 15.11. / 22.11.) um 17.00 Uhr

*Referenten und Interpreten siehe Flyer

St. Michaelskirche Kirchborchen



Veranstaltungsdauer
02.11 - 24.11.25

Das Plakat entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler, Alfons Bickmann aus Borchon-Etteln. Der bereits aus seinem Zyklus „Sonnengesang des heiligen Franziskus“ bekannte Holzschnitt der letzten Strophe (Schwester Tod, 2025), stellt den Zusammenhang mit dem Thema des Monats November her.

Der November, traditionell geprägt durch Tage des Gedenkens wie Allerheiligen und Allerseelen, Volkstrauertag und Totensonntag, lädt jedes Jahr dazu ein, sich der Vergänglichkeit des Lebens bewusst zu werden. Es ist eine Zeit des Innehaltens, des Erinnerns an Verstorbene und der Dankbarkeit für das eigene Leben.

Der „Trauer“- November hat der AG „Alte Kirche – neu gedacht“ einen Anlass geboten, über das eigene Leben und den unausweichlichen Tod kreativ nachzudenken. In Zusammenarbeit mit VKA (Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn e.V.), Künstlern und Beauftragten für den Begräbnisdienst im Erzbistum Paderborn (ehrenamtliche Laien aus Dörenhagen) entstanden drei thematische Bausteine, die diesen Monat prägen sollen:

- A) In einer Zeit, in der Individualität und Selbstbestimmung einen hohen Stellenwert haben, bietet die **Veranstaltungsreihe am Montag** (jeweils um 19.00 Uhr) die reelle Möglichkeit, über den letzten Lebensabschnitt durch Fachexperten (aus dem VKA AchtsamZeit, Ambulanter Hospizdienst Paderborn) informiert zu werden und eigene Haltung zur Endlichkeit zu überdenken. Eine veränderte Bestattungskultur in der Gesellschaft verändert u.U. eigene Wünsche und Vorstellungen. Dies reicht von der Auswahl der Bestattungsart über den Ort der Beisetzung bis zur Gestaltung der Trauerfeier. Hier bietet das Erzbistum neben dem traditionellen Requiem und eine Beerdigung durch den Priester einen Begräbnisdienst durch die Laien.
- B) **Die Ausstellung „(M)ein Koffer für die letzte Reise“** (zu besichtigen nach jedem Sonntagsgottesdienst) holt die eigene Vergänglichkeit auf den Plan. In Anlehnung an den Spruch „Das letzte Hemd hat keine Taschen“ lohnt es sich über eigene Wünsche und Vorstellungen zum Lebensende nachzudenken. Was ist für uns (wirklich) wichtig, wenn wir „gehen“? Aber auch die umgekehrte Perspektive: Welche Erinnerungen, welches Bild hinterlassen die Verstorbenen bei den Hinterbliebenen? Welche Erinnerungen und „Gegenstände“ würden wir für sie in den Koffer packen wollen?
- C) **Musik und Kunst** haben das Thema „Tod und Vergänglichkeit“ in allen Epochen aufgegriffen. Drei kirchmusikalische Andachten mit Lesungen und musischen Beiträgen – jeweils Samstag um 17.00 Uhr - ergänzen das November-Programm.

2.11.25 **9.30 Uhr Gottesdienst** zum Gedenktag Allerseelen (gewidmet den Verstorbenen). Anschließend **um 10.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellung** „(M)ein Koffer für die letzte Reise“ (Alte Kirche), Gelegenheit zum Austausch.



Lohnenswerter Hinweis auf die Ausstellung im Diözesanmuseum Paderborn: **„TRAPASSO – HINÜBERGEHEN“** (vom 2.11.25 bis 1.3.26) mit einem interessanten Programm:

<https://dioezesanmuseum-paderborn.de/trapasso-hinuebergehen/>

Montag-Soiréen: Themenabende und Vorträge

3.11. 19.00 Uhr Erste – Hilfe am Lebensende –

Das kleine 1x1 in der Begleitung Sterbender

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbebegleit ist schleichend verloren gegangen. Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Abend zur „Begleitung am Lebensende“ an.

In diesen Abend lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit, die auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Die zertifizierten Referentinnen, **Ramona Klemm und Maria Leifeld**, möchten Basiswissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Die letzte Hilfe, die einem Menschen in seinem Leben zuteilwird, darf keine sein, die ihn tötet. Der Abschied vom Leben ist der schwerste, den die Lebensreise für einen Menschen bereithält. Deshalb braucht es, wie auf allen schweren Wegen, jemanden der dem Sterbenden die Hand reicht. Diese Hand zu reichen, erfordert nur ein bisschen Mut und Wissen

10.11 19.00 Uhr Thema: „Lebensorte am Lebensende“

„Wie gut ist man vorbereitet, wenn das Leben zu Ende geht?“

Der Abend bietet praktische Hilfen und Informationen über die Versorgungsstrukturen im Kreis Paderborn. Das Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende will Maria Leifeld in verschiedenen Facetten am Beispiel des Ambulanten Hospizdienst AchtsamZeit aufzeigen. Dem Thema Krankheit & Sterben begegnen wir zwangsläufig in unserem Leben: Ob alt oder jung, ein Nachbar der plötzlich verstirbt, ein Kollege, der unheilbar krank ist oder ein guter Freund, der Tod enger oder entfernter Familienmitglieder – wir alle sind sterblich und wissen oft nicht über die vielen Unterstützungsmöglichkeiten in der schweren Zeit. Umso wichtiger ist es, in dieser Zeit gut vorbereitet zu sein, um sich sicherer zu fühlen und weniger Angst zu haben. Angst beginnt im Kopf – Mut aber auch. Wissen macht Mut!

17.11 19.00 Uhr Thema: Begräbnisdienst durch ehrenamtliche Laien im Erzbistum Paderborn.

„Tote begraben“ und „Trauernde trösten“ sind die Aufgaben an der „letzten“ Gelenkstelle des Lebens. **Irmgard Lappe** und **Christa Simon** haben sich zum Begräbnisdienst ausbilden lassen. In einem Interview berichten sie über die Inhalte der Ausbildung, über ihre Beauftragung aber auch insgesamt über Chancen für einen veränderten Dienst am Lebensende durch die Laien.

24.11 19 Uhr „Assistierter Suizid – Herausforderung für die Gesellschaft“

Suizid, Angehörige, Freunde sowie haupt- und ehrenamtliche in der Hospiz- und Palliativversorgung

Mit Blick auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2020 und der damit einhergehenden Möglichkeit, die Suizidassistenz in Deutschland in Anspruch zu nehmen, ist eine kontroverse Debatte in der Fachöffentlichkeit sowie in der Gesellschaft entstanden.

Sterbensranke Menschen und/oder deren Angehörige wenden sich mit Anfragen nach einem assistierten Suizid an haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativversorgung. Insgesamt bestehen viele Unsicherheiten im Umgang mit dem assistierten Suizid. Dieser Abend bietet Hintergrundinformationen zur aktuellen Gesetzgebung und Suizidalität. Die Teilnehmenden erhalten durch die Referentin des Abends, **Frau Sabine Breimann** (Verbund kath. Altenhilfe), einen Überblick, was zurzeit im Bereich des Assistieren Suizids erlaubt ist und welche Chancen und Risiken in Bezug auf unser gesellschaftliches Miteinander damit verbunden sind. Darüber hinaus wird die Bedeutung der Suizidassistenz- Suizidprävention in unserer Gesellschaft vor diesem Hintergrund erörtert.

Kunst in der Kirche: Tod und Vergänglichkeit in Musik, Kunst und Literatur, jeweils samstags, 17.00 Uhr (Alte Kirche)

Sa, den 8.11. „Himmelslieder und mehr“ **Ensemble Guglhupf** (Andrea Kampelmann (Flöten, Harfe, Gesang) und Niels Nolte (Flöten, ...))

Sa, den 15.11. **Musik von Bach** (Vsevolod Bukhalo, Geige)

Sa, den 22.11. „Totentanz in Kunst, Musik und Literatur“